



Besondere Ablaufsteuerung

Die Funktionen innerhalb eines kaufmännischen Betriebes sind sehr vielfältig. Jede Abteilung ist mit anders gearteten Arbeiten beschäftigt, die für das Erreichen des Betriebszweckes insgesamt notwendig sind. Sie können nicht als voneinander unabhängig gedacht werden. Die Tätigkeiten jeder Abteilung lösen vielmehr Arbeiten in anderen Abteilungen aus, die, wenn ein reibungsloser betrieblicher Ablauf sichergestellt sein soll, durch eine bestmögliche Organisation aufeinander abgestimmt werden müssen.

Mangelhafte Verständigung (Information) und Zusammenarbeit (Kooperation) zwischen den einzelnen Abteilungen wie auch Unterschiede im Beschäftigungsgrad können den Ablauf stören.

Während in der Ernstsituation diese Probleme durch eine verbesserte Organisation insbesondere über personelle Maßnahmen behoben werden können, setzt die Bürosimulation andere Schwerpunkte: Gesamtzahl der Beschäftigten bleibt unverändert. Schulung der Beschäftigten ist vorrangiges Ziel.

Unter diesen Gesichtspunkten ist es notwendig, für jede Abteilung innerhalb des Ablaufs zusätzliche Arbeiten bereitzuhalten.

Abteilung 10 – Geldinstitute

Anlageberatung

Zum nachfolgendem Thema liegt eine vom Verfasser an ChatGPT von OpenAI (<https://chat.openai.com>) im Monat Juni 2023 gerichtete Abfrage vor, deren Ergebnis unter den nachfolgenden Link eingesehen werden kann. Deren Inhalt sollen wie die nachstehenden Ausführungen als unverbindlich gelten.

Allgemeines zur Geldanlage und Ausführungen zu Aktien, Investmentfonds und ETFs ...

- [Allgemeine Möglichkeiten der Geldanlage ...](#)
- [Aktien, Investmentfonds und ETFs ...](#)

Aufgabe der Geldinstitute ist unter anderem, die Kunden bei ihrer *Geldanlage* zu beraten. Dabei ist wichtig, die Beweggründe der Anlagesuchenden genau zu erfahren. In erster Linie sind zu nennen:

1. Sicherheit
2. Verfügbarkeit (Liquidität)
3. Verzinsung bzw. Rendite

des angelegten Kapitals.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass bestimmte Anlageziele miteinander konkurrieren, d. h. sich nicht gemeinsam verwirklichen lassen. So steht einer hohen Rendite meistens ein geringes Maß an Sicherheit oder Verfügbarkeit gegenüber. Darüber hinaus wirken die *Interessen* der *Anlage-* oder *Geldinstitute* (z. B. Anlage beim Institut) sowie *volkswirtschaftliche Aspekte* (Spar- bzw. Konsumneigung) denjenigen der Anleger oft entgegen.

Die Geld- und Finanzpolitik der Europäischen Union, insbesondere der Europäischen Zentralbank (EZB) beeinflussen das finanzpolitische Geschehen nachhaltig. Ehemals vorhandene Einflüsse der inländischen Zentralbanken bspw. der Deutschen Bundesbank sind in den Hintergrund getreten. *Internationale wirtschaftliche Verflechtungen* (z. B. Wirtschaftskonzerne, Handelsabkommen), aber auch Beschränkungen kommen hinzu.

Ein besonderer Effekt und auch Veränderung ergibt sich durch die bereits viele Jahre anhaltende *Niedrig- bzw. Nullzins-Politik der EZB*, insbesondere für die in der Bundesrepublik viele Jahre üblichen Anlageformen. Weitere Informationen auf der Homepage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / Verbraucher (BaFin).

Ein Vergleich wichtiger Anlageformen zeigt grob folgende Vor- und Nachteile:

Anlageform	Vorteile	Nachteile
Aktien	Anteil am Wachstum eines Unternehmens, Möglichkeit eines Kursgewinnes, Verzinsung des Kapitals durch Dividende, meistens Stimmrecht als Miteigentümer (Hauptversammlung)	evtl. ausfallende oder geringere Dividende, höheres Kursrisiko, keine beliebige rentable Verfügbarkeit (Haftung als Miteigentümer), Verantwortung der eigenen Information.
Fondssparen (engl. 'funds')	variabler Vermögensaufbau durch Wertpapierfonds (z. B. ETF-Aktienindexfonds mit breiter Risikostreuung) – ETF = <i>Exchange Traded Funds</i> . Es wird ein Index (z.B. passiv nachgebildet (sog. Risikoprofile).	Der Zeitpunkt des Anteilverkaufs sollte flexibel sein, um möglichen Kursschwankungen zu begegnen. Mögliche Depotkosten können vermieden werden (Kosteneffizienz).



Besondere Ablaufsteuerung

Anleihen	fester Zinssatz, garantierte Rückzahlung des angelegten Betrags. Ggf. günstige Umlaufrendite oder Wandelanleihe.	bei einmaliger Anlage langfristig verhältnismäßig niedrige, ggf. sogar negative Verzinsung. Keine Eigentums-/ Mitbestimmungsrechte.
Investment zertifikate	Anteil am Wachstum des Fondvermögens, das aus verschiedenartigen Wertpapieren (Mischfonds) und weiteren Finanzinstrumenten bestehen kann; Risikostreuung, kleine Stückelung (Investmentzertifikate)	Vermögensanteile ohne Stimmrecht, gewisses Kursrisiko bei einer Investmentgesellschaft. Es sind vielfältige Investitionsziele und Schwerpunkte bei den einzelnen Fonds zu unterscheiden; aktives Management des Fondvermögens
Sachwerte (Immobilien, Edelmetalle usw.)	Sicherheit gegen Inflation, Wertsteigerung insbesondere bei Immobilien	langfristige Kapitalbindung bei geringen laufenden Erträgen, politisches Risiko (kommunale Maßnahmen, Besteuerung, Liquidationskosten)
Bausparverträge	sicherer Anspruch auf zinsgünstiges Darlehen, evtl. staatliche Vergünstigungen (Wohnungsbauprämie, staatliche Zulagen zur Vermögensbildung)	geringe Verzinsung der Guthaben, verfügbar nur innerhalb einer bestimmten Frist bzw. nur für Bauvorhaben. Vereinbarung einer Bausparsumme mit Einzahlungsverpflichtung, Zuteilungsbedingungen und festen eher kurzfristigen Tilgungsplänen.
Spar- bzw. Festgeldverträge	fester Zinssatz, garantierte Rückzahlung, in bestimmten Fällen zusätzlich staatliche Vergünstigungen (Prämie, Sparzulage) (Staatlicher Einlagensicherungsfond)	verhältnismäßig geringer Schutz gegen Geldentwertung, keine vorzeitige Verfügbarkeit bei längerfristiger Anlage (ggf. keine gesetzliche Einlagensicherung, sog. Nachrangabrede)
Lebensversicherungen	Absicherung für Erlebens- und Todesfall, steuerliche Vorteile, Garantieverzinsung	schlechter Rückkaufswert, Risiko bei Inflation; Mittel der Kreditsicherung

Das **Sparen** und die **Vermögensbildung werden** vom Staat gefördert.

Wichtige Förderungsmaßnahmen sind:

- A. Anlagesparen (Fondsparplan, Banksparplan)
- B. Bausparen, Tilgungssparen
- C. Vermögenswirksame Leistungen

Die staatliche Förderung ist mit bestimmten Bedingungen verbunden:

(Daten aus <https://www.finanztip.de/vermoegenswirksame-leistungen/staatliche-foerderung-vermoegensbildung/> - vom 24.01.2021)

Anlageform	Staatliche Förderung	Maximales zu versteuerndes Einkommen, alleinstehend / verheiratet	Höhe der Förderung im Jahr, alleinstehend / verheiratet
Bausparvertrag	Arbeitnehmersparzulage	17.900 € / 35.800 €	9 % der eingezahlten Summe, höchstens 43 € / 86 €
	Wohnungsbauprämie	35.600 € / 70.000 €	10 % der eingezahlten Summe, höchstens 70 € / 140 €
Tilgung eines Baukredits	Arbeitnehmersparzulage	17.900 € / 35.800 €	9 % der eingezahlten Summe, höchstens 43 € / 86 €
Aktienfondssparplan	Arbeitnehmersparzulage	20.000 € / 40.000 €	20 % der eingezahlten Summe, maximal 80 € / 160 €

Anmerkung: Sobald Sie die Arbeitnehmersparzulage vom Staat erhalten, sind Sie in der Regel an eine **Mindestlaufzeit von sechs Jahren plus ein Jahr Ruhezeit** für Ihren Sparvertrag gebunden. Das Geld vom Staat erhalten Sie nach Vertragsende. Sie können für jeden abgeschlossenen Sparvertrag staatliche Förderung beantragen.

Vermögenswirksame Leistungen:

- Als Vermögenswirksame Leistungen erhält man als freiwillige Leistung zusätzliches Geld vom Arbeitgeber, das man zum Vermögensaufbau verwenden sollte.
- Der vom Arbeitgeber gezahlte Höchstbetrag für vermögenswirksame Leistungen (VL) beträgt 40 Euro im Monat. Genauer ist meist im Arbeits- oder Tarifvertrag festgelegt. Grundsätzlich ist der Arbeitgeber zur Zahlung nicht verpflichtet.
- Bei der Anlage des Geldes kann man zwischen verschiedenen Anlageformen wählen. Bedeutsam sind z.B. Banksparpläne, Bausparverträge, Fondssparpläne und die Tilgung einer Baufinanzierung.
- Innerhalb bestimmter Einkommensgrenzen gewährt der Staat zusätzlich eine sogenannte Arbeitnehmersparzulage, bei einem Bausparvertrag kann man zusätzlich die Wohnungsbauprämie beanspruchen.



Besondere Ablaufsteuerung

- Zahlt der Arbeitgeber weniger als 40 Euro, lohnt es sich, den Sparbeitrag privat aufzustocken, um die Förderung zu erhalten.
- Der Sparbetrag wird frühestens nach sieben Jahren ausgezahlt (Ende der Laufzeit), ebenso die staatlichen Prämien.

Situation

Ein Arbeitnehmer mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von 23.500 EUR, unverheiratet, 22 Jahre, möchte einen Teil seines Geldes anlegen. Bisher hatte er nicht gespart.

Ein Gespräch mit dem Anlageberater eines Geldinstituts macht bestimmte Absichten des Anlagesuchenden deutlich:

Einmalig anzulegender Betrag 5.000 EUR, dazu eine monatlich feste Einzahlung von 50 EUR und ein veränderlicher unverbindlicher Sparbetrag von monatlich durchschnittlich 50 EUR.

Hinzu kommen noch weitere Bestimmungsgründe:

1. Verfügbarkeit: Anlage eines Einmalsparbetrages für längere Zeit. Die Zahlungsfähigkeit des Sparers soll aber nicht beeinträchtigt werden.
2. Sicherheit: Sicherheit und garantierte Verzinsung für den Einmalbetrag. Einen nicht näher bestimmten Teil seiner monatlichen Sparleistung möchte er jedoch spekulativ anlegen.

Hinweise

1. Ankauf, Verwaltung und Verkauf von Wertpapieren sind mit Kosten verbunden. Kostengünstig ist eine Anlage in Indexfonds (Passives Fondsmanagement – „Exchange Traded Funds“ = ETFs).
2. Die Höhe der Förderung ist je nach Anlageart je Person und Jahr begrenzt.
3. Der Arbeitnehmer hat aus seinem Beschäftigungsverhältnis Anspruch auf eine vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers in Höhe von 25 EUR monatlich.
4. Änderungen bei den staatlichen Förderungsmaßnahmen berücksichtigen!
5. Neben traditionellen Geldinstituten gibt es ein breites Angebot sogenannter online-Unternehmen.

Aufgaben

1. Entwerfen Sie einen möglichen Anlageplan, der den Bedürfnissen dieses Arbeitnehmers entspricht!
2. Welche Anlageformen sind in jedem Fall auszuschließen?

Fragen

1. Was bedeuten die Begriffe Inflation und Deflation?
2. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Sparneigung und Inflation?
3. Welcher Interessenkonflikt wird in Zeiten einer „schleichenden“ Inflation zwischen dem einzelnen und einer Volkswirtschaft deutlich?
4. Was versteht man unter Festgeld und was unter Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist?
5. Wie verwenden die Geldinstitute die Einlagen ihrer Kunden?
6. Aus welchem Zusammenhang kennen Sie den Begriff „Basiszinssatz“?

Kontokorrentrechnung

Banken und Sparkassen wickeln den größten Teil des Zahlungsverkehrs zwischen den Unternehmen ab. Ursache hierfür sind die Vorteile der *unbaren Zahlungsweise* und die Annehmlichkeit, dass die Kunden *Kredit* in Anspruch nehmen können.

Die Geldinstitute führen für jeden Kunden ein Konto, das als Gegenstück des betrieblichen Bankkontos angesehen werden kann:

S	Bankkonto (im Betrieb)	H	S	Konto des Betriebes (in der Bank)	H
	(z. B.)				(z. B.)
	27.12.				27.12.
	Umsatz 1200,--				Umsatz 1200,--

In den bei den Geldinstituten geführten *Kontokorrentkonten* werden sämtliche Ein- und Ausgänge erfasst, zum jeweiligen Zeitpunkt (Tag) aufgerechnet (saldiert) und zum Ende eines festgelegten Zeitraumes (z. B. 01.10. bis 31.12.) abgerechnet.

Die Abrechnung berücksichtigt die bis zum Stichtag aufgelaufenen Soll- und Habenzinsen sowie bestimmte



Besondere Ablaufsteuerung

Provisionen und Auslagen, die sich von Institut zu Institut unterscheiden können. Jeweiliger Bezugszeitpunkt für die Zinsberechnung ist der Tag der Wertstellung (Valutierung, Fälligkeit), nicht das Buchungsdatum.

Situation

Das Konto der Sapello GmbH (bei der Bank geführt) weist innerhalb des Zeitraumes vom 01.10. bis einschließlich 31.12. folgende Umsätze auf:

Soll		Konto Sapello GmbH				Haben	
Datum	Text	Wert	EUR	Datum	Text	Wert	EUR
03.10.	Überweisung	04.10.	2.400,00	01.10.	Vortrag	30.09.	16.000,00
12.10.	Scheck	14.10.	1.850,00	08.10.	Überweisung	08.10.	1.240,00
05.11.	Wechsel	05.11.	9.600,00	12.12.	Scheck	14.12.	600,00
28.11.	Barabhebung	28.11.	7.120,00	18.12.	Bareinzahlung	18.12.	8.000,00
17.12.	Überweisung	18.12.	400,00				
31.12.	<i>Vorläufiger Saldo</i>	31.12.	4.470,00				
			25.840,00				25.840,00

Hinweise

Auszug aus den Geschäftsbedingungen über das Führen von Kontokorrentkonten:

1. Habenzinsen: 0 % je Jahr (pro anno = p. a.)
2. Sollzinsen: 12 % p. a.
3. Provisionen: 2 % p. a. Überziehungsprovision zusätzlich zum Sollzinssatz (zugesagter Kredit 3000 EUR)
7/8 % Umsatzprovision bei Soll-Konten (aus den Sollzinssätzen) oder 0,08 EUR je Buchung (wahlweise zugunsten der Bank)
4. Versandkosten: Die an jedem Buchungstag angefallenen Kontoauszüge werden unverzüglich versendet. Die anteilige Gebühr beträgt jeweils 0,80 EUR.

Aufgaben

1. Erstellen Sie die Zinsstaffel für das Konto der Sapello GmbH! (Zinstage werden kalendermäßig berechnet)
2. Rechnen Sie das Konto zum 31.12. ab! Verwenden Sie die angegebenen Bedingungen!
3. Fertigen Sie für den 31.12. einen Tagesauszug und als Anlage einen Beleg mit getrenntem Ausweis von Soll- und Habenzinsen, Provisionen und Auslagen!

Fragen

1. Welche Buchungen ziehen Soll- und Habenzinsen, Provisionen und Auslagen bei der Sapello GmbH und bei der Bank nach sich!
2. Welche Möglichkeiten sind zur Sicherung eines Kontokorrentkredits üblich?
3. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Verfügbarkeit und Verzinsung der Guthaben bei Kontokorrentkonten?